Telegraphische Nachrichten.

Paris, 9. Febr. Die für heute abend durch die Anarchisten beabsichtigte Versammlung unbeschäftigter Arbeiter auf dem Opernplatze hat nicht stattgefunden, nur einige Neugierige fanden sich ein. Die Polizei hatte alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Heute früh wurden drei neue Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen. — Ein Telegramm des „Temps" aus Rom meldet, die Regierung werde einen Kredit von 20 Mill. für die Expedition nach dem Rothen Meere verlangen; es heißt, sie stehe wegen Aufnahme einer Anleihe von vierhundert Millionen für die Sanirungsarbeiten in Neapel und Konvertirung der Rente in Unterhandlung. — Nach einem Telegramm aus Port Said sind die auf dem Marsche nach Tongking befindlichen französischen Truppen am Rothen Meere mit den nach Massaua gehenden italienischen Truppen zusammengetroffen. Beide Truppenabtheilungen hätten mit einander fraternisirt und „Es lebe Frankreich, es lebe Italien!" gerufen.

London, 10. Febr. Die formellen Anordnungen der Regierung zur Absendung von Truppenverstärkungen nach Egypten sind nunmehr ergangen, die Gardebataillone schiffen sich nächsten Sonnabend ein und gehen direkt nach Suakin. Der Abgang der Verstärkungen wird, so weit nur immer möglich, beschleunigt.

Kairo, 9. Febr. Der Khedive erhielt erst heute früh Nachricht von der Besetzung Massauas. Auf verschiedene angesichts der bevorstehenden Besetzung Massauas nach Konstantinopel gerichtete Anfragen wegen Verhaltungsmaßregeln, hatte der Sultan nur erklärt, man dürfe die egyptischen Truppen aus der Stadt nicht zurückziehen; infolgedessen werden zwei Garnisonen, eine italienische und eine egyptische, dort bleiben.

Deutsches Reich.

** **Berlin**, 8. Febr. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags hat gestern abend über den Antrag der Sozialdemokraten Beschluß gefaßt, welcher den Reichskanzler auffordern will, zu veranlassen, daß gegen die Polizeibeamten, welche die Abgg. v. Vollmar und Frohme im April 1882 in Kiel verhaftet und dadurch an der Reichstagssitzung theilzunehmen verhindert haben, das Strafverfahren wegen Verletzung der einschlagenden Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuchs eingeleitet werde. Es wurde beschlossen zu erklären, daß das in Rede stehende Verfahren dem Art. 31 der Reichsverfassung zuwider laufe. Ein weiterer Antrag, den Reichskanzler zu ersuchen, den betr. Beamten eine dementsprechende Eröffnung zu machen, fand nicht die Mehrheit. Der Antrag der Sozialdemokraten würde durch Annahme des vorstehenden Antrags der Kommission erledigt sein.

Ueber die deutsche Besitzergreifung im Stillen Ozean bringt die „Hamburger Börsenhalle" folgende nähere Angaben: Am 1. Okt. traf S. M. Kanonenboot „Hyäne" und am 1. Nov. S. M. Kreuzerfregatte „Elisabeth", beide direkt von Sidney in Matupi (Neu-Britannien) ein. Am 3. Nov. wurde in Matupi und bald darauf in Mioko (Duke of York) und an etwa 10 anderen Plätzen der Küste Neu-Britanniens die deutsche Flagge gehißt. Am 10. Nov. gingen beide Schiffe nach Nusa (Neu-Irland), woselbst, und ebenfalls in Kapsu, die Flagge gehißt wurde. Dann dampften die genannten Kriegsschiffe nach Neu-Guinea, trafen dort in der Nähe von Port Konstantin den Dampfer „Samoa" in Friedrich Wilhelms-Hafen und zogen dort und später im Hüon-Golf die deutsche Flagge auf. „Elisabeth" traf am 25. Nov. wieder in Matupi ein. Am 1. Dez. langte auch S. M. Kreuzerkorvette „Maria", von Apia kommend, an und arrivirten am selben Tage noch „Hyäne" und das englische Kanonenboot „Swinger", sodaß zur Zeit drei deutsche und ein englisches Kriegsschiff in Matupi vor Anker lagen. „Elisabeth" trat dann am 4. Dez. ihre Weiterreise nach Yokohama an, woselbst sie am 2. Jan. eingetroffen ist.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Hermes veröffentlicht in der „Vossischen Zeitung" folgende Erklärung:

Gegenüber einer in verschiedenen Zeitungen enthaltenen Berufung auf mich erkläre ich, daß ich keinerlei Briefe im Auftrage der Parteileitung oder im Auftrage des Herrn Eugen Richter in Bezug auf die Abstimmung über das Sozialistengesetz geschrieben habe.

Berlin, den 9. Febr. 1885. Dr. Otto Hermes.

Angesichts des Interesses, womit in den weitesten Kreisen die kolonialpolitischen Angelegenheiten verfolgt werden, möge nachstehend die Erklärung Platz finden, welche von dem Vertreter des Auswärtigen Amtes in der Budgetkommission bezüglich der Stellungnahme der Reichsregierung gegenüber den deutschen Schutzgebieten in Westafrika abgegeben wurde:

Die deutschen Schutzgebiete in Westafrika sind, so lange sie nicht durch ein Reichsgesetz dem Gebiete des Deutschen Reiches einverleibt sind, als Ausland zu betrachten. Wie überall im Auslande, so auch hier, werden die Beamten des Reiches den Deutschen und den Unterthanen befreundeter Staaten gegenüber nach den bestehenden Gesetzen des Reiches zu verfahren haben.

Insoweit die bisherige Gesetzgebung über deutsche Rechtsprechung im Auslande hierzu nicht ausreichen sollte, werden die zu ihrer Ergänzung nöthigen Vorlagen im Bundesrath gemacht werden, sobald die Einrichtung deutscher Rechtsprechung in den Schutzgebieten infolge der Bewilligung der erforderlichen Mittel überhaupt in Aussicht genommen werden kann.

Der Gerichtsstand der Eingeborenen, welche das deutsche Indigenat nicht erlangt haben, hat bisher durch die Besitzergreifung der Küsten eine Aenderung nicht erlitten. Bevor die kaiserliche Regierung neue Einrichtungen in dieser Beziehung in Angriff nimmt, wird die Einsetzung von amtlichen Organen stattfinden müssen, deren Gutachten in Verbindung mit dem des Syndikats ꝛc. die Unterlage der zu erstrebenden Einrichtungen bilden wird. Sollte sich dann die Nothwendigkeit zu weiteren Akten der Reichsgesetzgebung herausstellen, so wird der Reichskanzler die kaiserliche Ermächtigung nachsuchen, um im Bundesrathe die erforderlichen Anträge einzubringen.

In Sachen des Handelsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien über den Handel von Kuba und Puerto-Rico hatte sich eine Anzahl von Handelskammern an den Herrn Reichskanzler um Auskunft über die Einwirkung dieses Vertrages auf unsere Handelsbeziehungen zu den genannten Ländern gewandt. Wie man uns mittheilt, ist den betreffenden Handelskammern das nachstehende Schreiben zugegangen:

„Berlin, den 7. Februar 1885.

Der Handelskammer erwidere ich auf die Eingabe vom ...., betreffend den spanisch-amerikanischen Vertrag über den Handel von Kuba und Puerto-Rico, daß den eingegangenen Nachrichten zufolge die Aussichten für die Genehmigung und Inkraftsetzung des in Rede stehenden Vertrags seitens der betheiligten gesetzgebenden Körperschaften gering zu sein scheinen und daß daher voraussichtlich die bisherigen Handelsbeziehungen zwischen und zu den genannten Ländern eine Aenderung nicht erfahren werden.

Daß der Vertrag in Geltung treten werde, ist um so weniger wahrscheinlich, als bei den betreffenden Erwägungen der Umstand nicht unberücksichtigt bleiben wird, daß anderen Ländern vertragsmäßig das Meistbegünstigungsrecht zusteht und daß dasselbe insbesondere auch uns durch Art. 9, 14 und 22 unseres Handelsvertrages mit Spanien vom 12. Juli 1883 und durch Art. 5 unseres Handels- und Freundschaftsvertrages mit den Vereinigten Staaten von Amerika vom 1. Mai 1828 zugesichert ist.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage:
Busch.

* **Lauban** (Schlesien), 7. Febr. Heute legten, der „Frankfurter Ztg." zufolge, 21 Stadtverordnete ihr Mandat wegen Konfliktes mit dem Bürgermeister nieder.

Halle, den 10. Februar.

— Seitens der hiesigen Honigkuchenfabrikanten ist folgende Petition um Ablehnung der Zollerhöhung des Honigs von 3 M. auf 20 M. pro 100 kg an den Reichstag gerichtet worden:

Dem hohen Reichstage erlauben sich die Unterzeichneten nachstehende Petition zu hochgeneigter Erwägung und Berücksichtigung ehrerbietigst zu unterbreiten.

Wir haben durch die Zeitungen Kenntniß erhalten, daß die hohen deutschen Regierungen einem hohen Reichstage eine Vorlage zu machen beabsichtigen, den Eingangszoll von Honig von 3 M. auf 20 M. pro 100 kg zu erhöhen.

Diese Vorlage ist auch für Halle von weittragendster Bedeutung, da der hiesige Platz einer der wichtigsten Deutschlands in der Honigkuchenindustrie ist.

Viele Fabrikanten würden durch diese ganz kolossale Erhöhung (circa sieben mal mehr als bisher) sehr geschädigt, wenn nicht ruinirt werden.

Die Einfuhr fremden Honigs bewegt sich in so mäßigen Grenzen, daß der Zoll als Finanzquelle gar nicht in Betracht kommen kann, selbst bei dieser bedeutenden Erhöhung. Nach amtlicher Statistik bewegt sich die Einfuhr zwischen 20—25,000 Doppel-Ctr., und würde demnach nur 4—500,000 M. Steuer bringen. Der Zoll aber, als Schutz der deutschen Imkerei betrachtet, erscheint uns ungerechtfertigt und ist ganz wirkungslos. Die Nachfrage nach inländischem Honig ist bedeutend größer als das Angebot und hat derselbe stets einen Preis von 2,60 M. bis 3 M. pro 1 kg behauptet, während ostindischer und amerikanischer Honig (welchen wir nur zu unseren Fabrikaten gebrauchen können) selbst bei der beabsichtigten hohen Steuer immer noch mit 1,50 M. pro 1 kg verkauft werden könnte.

Als Schutz für die deutsche Imkerei, die, nebenbei bemerkt, für ihre Produkte keinerlei Steuer trägt, würde es demnach viel angezeigter erscheinen, nicht die erwähnten Sorten mit höherer Steuer zu belegen, welche als Ertrag von wilden Bienen eingesammelt werden, sondern Honig, welcher von in Bienenstöcken und Bienenhäusern gepflegten und gezüchteten Bienen gewonnen wird, und wie er aus unseren Nachbarstaaten in Scheiben und Waben nach Deutschland kommt.

Da nun der Honigkuchen die Einnahmequelle vieler armen Wittwen und Frauen ist, die durch den Handel damit ihre traurige Lage verbessern, und ferner der Honigkuchen zum größten Theil von armen Leuten genossen wird, ist es unmöglich die Preise um circa 1/5 des bisherigen Werthes zu erhöhen.

Es würden, um die Preise nicht zu erhöhen, an Stelle des bisherigen guten Fabrikates Surrogate treten müssen, die doch jetzt mit Recht verpönt werden, als nicht vereinbar mit der allgemeinen Wohlfahrt.

Der reelle Fabrikant, welcher nur Honig verbacken würde, müßte die Preise so erhöhen, daß voraussichtlich das Publikum lieber das billige Fabrikat kaufen würde. Unter solchen Verhältnissen würde eine Erhöhung ausschließlich den unreellen auf Kosten der reellen Fabrikanten zu gute kommen; sie würde zur Prämie für die ersteren.

Deshalb stellen wir an einen hohen Reichstag das ganz ergebene Gesuch:

„derselbe wolle die von den hohen Regierungen zur Vorlage kommende Zollerhöhung auf Honig von 3 M. auf 20 M. pr. 100 kg nicht auch auf ostindische und amerikanische Sorten, wie sie von wilden Bienen eingesammelt werden, ausdehnen, und diese Qualitäten zu dem bisherigen Steuersatze von 3 M. pr. 100 kg belassen."

Der geneigten Berücksichtigung und Gewährung dieser Bitte gewärtig zeichnen sich in tiefster Ehrfurcht und gehorsamst

(Unterschriften).

— Für den im November hier stattfindenden 9. Deutschen Malerbundestag ist folgendes Programm festgesetzt: Sonntag, 15. Nov. von morgens 8 Uhr an Empfang der ankommenden Kollegen in der Kaiser Wilhelms-Halle, Vertheilung der Fest-Banket-Karten ꝛc., 11 Uhr: Gemeinsamer Zug nach dem Ausstellungslokal „Volksschulsaal." Eröffnung der Ausstellung durch ein Mitglied des Magistrats. Zwanglose Besichtigung. Abends Begrüßung und Kommers. Montag, 16. Nov., 9 Uhr, offizielle Eröffnung des Malertages und Begrüßung durch einen Vertreter des Magistrats. Verhandlungen bis 12 Uhr. Von 12 bis 1 Uhr Vortrag eines unserer Professoren. 2 bis 3 Uhr Besichtigung der Fach-Ausstellung. Besichtigung der Francke'schen Stiftungen. Abends Soirée mit anschließendem Ball in der Kaiser Wilhelms-Halle. Dienstag, 17. Nov., Fortsetzung der Verhandlungen bis 12 Uhr. Von 12 bis 1 Uhr Vortrag. Nachmittags 2 bis 3 Uhr Besichtigung der Fach-Ausstellung und der Königl. Universität, sowie des Treppenhauses mit den Gemälden des Professor Spangenberg. Abends 7 Uhr großes Banket in der Kaiser Wilhelms-Halle. Mittwoch, 18. Nov., Schluß der Verhandlungen des Malertages. Verkündigung der hervorragenden Leistungen der Ausstellung und der Fachschulen. Nachmittags 2 Uhr Besuch der Marktkirche, der Moritzkirche und der Saline. Bei schönem Wetter Spaziergang durch das Saalthal. Abends Abschiedsschoppen in der Kaiser Wilhelms-Halle.

— Der Ornithologische Centralverein für Sachsen und Thüringen hat das Programm für seine Ende d. M. bevorstehende Vogel- und Geflügelausstellung, das bekanntlich bereits sehr reich mit Preisen ausgestattet war, noch um eine Reihe Ehrenpreise bereichert. Was in anderen Städten weit weniger bedeutenden Veranstaltungen, als die Ausstellungen des Ornithologischen Centralvereins es sind, mühelos als Subvention der betr. Stadtgemeinden zufällt, das danken die Vereins-Mitglieder hier der eigenen Thatkraft. Nachdem ein Gesuch um Stiftung einiger Ehrenpreise von zuständiger Seite abgelehnt worden, da es der Kämmerei an bezügl. Fonds fehle, haben die Mitglieder durch spezielle Zeichnung folgende Ehrenpreise gestiftet: für 7 Stämme Hühner à 10 M., für 4 Stämme Hühner à 5 M., für 10 Paar Tauben à 5 M., für die schönste Kollektion ausländischer Vögel 10 M.

— Der Provinzial-Verein ehem. Ulanen beging am Sonntag in dem geschmückten Saale der Stadt Zürich in festlicher Weise und unter reger Betheilung sein I. Stiftungsfest.

— Morgen hält bekanntlich der Karnevalverein Eule im Saal des Neumarkt-Schießgrabens seinen großen Kostümball ab. Das Programm für denselben weist u. a. einen großen aus 200 Personen bestehenden Festzug auf, der sich in folgender Weise zusammensetzt: 2 Cermonienmeister, 2 Fanfarenbläser, Polizeiminister zu Pferde, Offiziere zu Pferde, 1. Comp. Nobelgardisten, zwei Präsidenten, fremde Potentaten, Eulalia mit Eulerich aus Eilenburg, Rietschie Pietschie Pumm, Lüderitz' Land und Leute, (letztere durch die gegenwärtig im Café David sich aufhaltenden Australneger dargestellt); 2. Comp. Nobelgardisten, Prinz Karneval IV. unter einem Baldachin, getragen von Austral-Negern (goldene Fadenfinder), großer Schneefall mit elektrischer Beleuchtung, Verwandlung der Bühne in eine Winterlandschaft, Quadrillenreiter mittels Rollschuhen; während dieser Zeit ziehen Kunst, Wissenschaft, Industrie und Handel zur Huldigung für den Prinzen auf und legen ihre Embleme an den Stufen des Thrones nieder. Feierliche Ansprache, Entleerung der Kolossal-Füllhörner. Schluß des karnevalistischen Zuges. Ballet getanzt von 4 Paaren. „Schall und Freude", karnevalistisch, arrangirt vom Hofballetmeister Cerubini.

— In der gestrigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde u. a. jene Genossenschaft jugendlicher Diebe vorgeführt, die im vergangenen Jahre durch mehrfache, mit großer Dreistigkeit ausgeführte schwere und leichte Diebstähle von sich reden machte. Die Gesellschaft bestand aus dem Glasergesellen Georg Schriener, den Arbeitern Wilh. Wetzestein, Eugen Meyer, Wilh. Puppe, Karl Kneisel, Karl König, sämmtlich von hier, Karl Bost aus Giebichenstein. Wetzestein ist von allen am meisten vorbestraft und hat sich auch jetzt in Strafhaft befunden. Auch Meyer, Puppe und Kneisel sind vorbestraft. Als Leiter der Gesellschaft scheint Wetzestein fungirt und sich neben Schriener auch als thätigstes Mitglied erwiesen zu haben. Im August begannen die Burschen mit Erfolg ihre Operationen gegen fremdes Eigenthum und stahlen, wo sich ihnen einigermaßen lohnende Gelegenheit bot. Bis in den November hinein haben sie ihr verbrecherisches Treiben fortgesetzt, bis sie endlich, nachdem sie lange den Verfolgungen der Polizeiorgane sich zu entziehen gewußt, in Gewahrsam gebracht werden konnten. Meist haben die Burschen während der Dauer ihres Freibeuterthums in Getreidediemen auf den Feldern genächtigt; einige von ihnen sind 6 Wochen hintereinander nicht nach Hause gekommen. Auf spezielle Wiedergabe der Raubzüge der Angeklagten müssen wir verzichten. Einmal, als sie in das Grundstück des Kms. Schl. in der Wuchererstraße eingestiegen waren, passirte ihnen ein spaßhafter Fehlgriff, statt der erwarteten eingemachten Früchte ꝛc. fanden sie in einer Anzahl dort geraubter Glasbüchsen in Spiritus gesetzte Amphibien, Eidechsen, Schlangen ꝛc. Als sie ihren Irrthum später bemerkten, warfen sie die für sie werthlose Beute entrüstet auf die Straße. Die bei den Räubereien erbeuteten Waaren ꝛc. haben die Burschen stets unter einander getheilt. Die kgl. Staatsanwaltschaft beantragte gegen Wetzestein, als den gefährlichsten und meistbestraften Angeklagten, 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht; gegen den bisher noch unbestraften Schriener 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust; gegen Meyer 1 Jahr Gefängniß als Zusatzstrafe zu einer bereits über ihn verhängten Gefängnißstrafe, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, gegen Puppe 6 Monate Gefängniß als Zusatzstrafe zu einer bereits über ihn verhängten Gefängnißstrafe; gegen König 4 Monate und gegen Kneisel und Bost je 2 Monate Gefängnißstrafe. Das Urtheil lautete gegen Wetzestein wegen 6 einfacher und 5 schwerer Diebstähle im wiederholten Rückfalle auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, worin seine bereits angetretene Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten einbegriffen, 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht; gegen Schriener wegen 6 einfacher und 6 schwerer Diebstähle und Hehlerei in 1 Falle auf 1½ Jahre Gefängniß nebst 5 Jahren Ehrverlust; gegen Meyer 1 Jahr Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust; gegen Puppe 6 Monate Gefängniß; gegen Kneisel, König und Bost je 4 Monate Gefängniß mit der Begründung, daß bei diesen drei jüngsten der Angeklagten deshalb über das niedrigste Strafmaß hinausgegangen, damit sie nicht in das hiesige Gefängniß, sondern in eine Besserungsanstalt kommen, wo ihrer Verwahrlosung vielleicht noch gesteuert werden kann.

— Das kaiserliche Patentamt ertheilte Hrn. J. Kroog hier ein Patent auf „Zwillingsrahmen zur Herstellung schwacher Kuchen in Rahmenfilterpressen" (Kl. LVIII. Nr. 31,014).

— Gestern abend gegen 6 Uhr wurde der cand. med. S. hier in seiner Wohnung auf dem Sopha sitzend todt aufgefunden. Die Leichenschau ergab Selbstvergiftung, außerdem fanden sich auch auf der Innenseite des linken Handgelenkes Spuren des Selbstmordes in Form oberflächlicher Schnitte vor. S. war schon seit längerer Zeit furchtbar nervös und aufgeregt, sodaß eine plötzlich eingetretene momentane Geistesstörung die Veranlassung zu der unglückseligen That sein dürfte, wenigstens sind andere Motive gänzlich unbekannt.

Das neue Oberbergamtsgebäude.

Der Kunstgewerbe-Verein hat die Ergebnisse seiner beiden letzten Konkurrenzen, 55 Entwürfe zu einer Mitgliedskarte und 12 Entwürfe zu den Möbeln für ein Herrenzimmer, im Sitzungssaale des neuen Oberbergamtsgebäudes an der Friedrichstraße ausgestellt und jedermann unentgeltlich zugänglich gemacht. Wir hatten, einem Vorschlage zufolge, der in der letzten Sitzung des genannten Vereins gemacht wurde, gehofft, die Mitglieder würden gelegentlich dieser Ausstellung zu einer Besichtigung des neuen Gebäudes unter Führung des Erbauers, des Herrn Landbauinspektors Kiß, eingeladen werden, erfuhren aber, daß diese Absicht bis zur bald zu erhoffenden Fertigstellung des innern Ausbaues verschoben sei.

Wir konnten uns jedoch gestern, gelegentlich einer Besichtigung der erwähnten Pläne, das Vergnügen nicht versagen, unter der freundlichen Führung eines beim Bau beschäftigten Herrn, schon einen Blick in die allerdings noch nicht durchweg vollendeten Innenräume des Gebäudes zu werfen und empfingen, um dies gleich vorweg zu bemerken, den Eindruck, daß dieselben vollständig halten, was die eben so solide als schöne Façade verspricht. Das Erdgeschoß und zweite Obergeschoß enthalten die Bureauräume, das erste Obergeschoß nur die Wohnung des Berghauptmannes und dessen Amtszimmer. Um zunächst von dieser Wohnung zu sprechen, so führt eine breite gewundene Granittreppe nach oben. Die größten Wohnräume, der Speisesaal und der Tanzsaal sind noch nicht fertig; die Wände des ersteren sollten eben noch ihre eichenen Lambris erhalten und im letzteren war man mit der Ausmalung der prächtigen Kassettendecke beschäftigt; die Parquettfußböden fehlten durchweg noch. Die lange Reihe von Wohn- und Schlafräumen ist einfach gehalten, aber besonderes Interesse flößte die geräumige, helle Küche ein, die einen mächtigen aus blauen und weißen Kacheln zusammengesetzten Herd enthält und deren Wände in Mannshöhe mit denselben Kacheln bekleidet sind, wodurch das Ganze einen außerordentlich behäbigen und einheitlichen Eindruck macht.

Der hervorragendste Raum in den beiden Bureaugeschossen ist der in der Façade durch seine großen Fenster schon ausgezeichnete geräumige Sitzungssaal in der Mitte des zweiten Stockwerkes, wo die eingangs erwähnten Zeichnungen ausgestellt sind. Die Voutendecke ist in reichem Renaissancestil vergoldet und gemalt; die Wände harren noch ihrer entsprechenden Vollendung. Die vielen Bureauzimmer sind alle einfach gehalten, selbst die der Räthe. Die Registraturen und Aktenschränke wurden gleich wie Theile des Bauwerks mit entworfen. Jeder Seitenflügel des Gebäudes enthält noch eine granitne Nebentreppe. Die breiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850211043/fragment/page=0001
DFG

und lichten Korridore sind alle mit buntfarbigen Fliesen aus der weltberühmten Mettlacher Fabrik Villeroy & Booch belegt, die Kachelöfen der größeren Räume stammen aus Meißen. Höchst bemerkenswerth sind auch das gußeiserne Geländer und die Kandelaber vor dem Haupteingang aus der Wilhelmshütte bei Bornum-Seesen, deren Direktor vor kurzem einen Vortrag über Kunstguß in unserm Kunstgewerbe-Verein hielt. Auch wollen wir noch auf die sehr zweckmäßig konstruirten Windfangthüren aufmerksam machen, die keine Federn haben.

Das gesammte Innere macht einen höchst soliden, einfach eleganten Eindruck, der sich nur in den drei genannten Sälen zu maßhaltender stilvoller Pracht steigert. Man sieht dem harmonischen Ganzen an, daß es einem Willen entsprungen und mit Liebe bis in die kleinsten Einzelheiten durchgeführt wurde. Herr Land-Bauinspektor Kiß, der das Projekt entwarf und ausführte, hat sich in diesem unserer Stadt zur Zierde gereichenden Bau ein dauerndes Monument seiner Tüchtigkeit und seines Geschmackes gesetzt.

Fünftes Abonnements-Konzert des Herrn Musikdirektor Voretzsch.

Das gestrige Konzert stand, was die Antheilnahme der hiesigen Musikfreunde an demselben betrifft, in nichts gegen die früheren zurück. Auf dem Programm war als erste Nummer eine Symphonie in G-dur von Haydn verzeichnet, an deren spielseliger Heiterkeit wir unsere Freude hatten. Der gute, alte Papa Haydn — wir wissen ihn, den Vater der Symphonie, wohl zu schätzen, wenngleich wir uns allerdings mit etwas Beschämung eingestehen müssen, daß sein Ruhm, gleich dem unseres Händel, erst von England aus sich über Deutschland verbreitet hat. Die Kirmeßstimmung, in welche uns der letzte Satz der Symphonie versetzt hatte, wich rasch ernsteren Gedanken, als die Altjängerin Fräul. Fides Keller aus Frankfurt am Main mit einer Rubinstein'schen Arie anhob, in welcher die Troerkönigin Hekuba von den heimathlichen Gestaden Abschied nimmt, um auf griechischem Schiffe in die Sklaverei geschleppt zu werden. In dem Vortrag dieser etwas langen, aber sehr dankbaren Komposition wußte die Sängerin sowohl für die schauerlichen Flüche, wie die süßen Erinnerungen den charakteristischen Ausdruck zu finden. Nur in den tieferen Tonlagen machte sich zuweilen eine gewisse Sprödigkeit der Stimme bemerklich. Außer dieser Arie hatte sie „Herzeleid" von Goldmark, „Dithyrambe" von Schubert und „Die Soldatenbraut" von Schumann gewählt, welche Lieder durch Herrn Musikdirektor Voretzsch eine anschmiegende Begleitung auf dem voll und schön klingenden Kaps'schen Flügel erhielten. Mit Frl. Keller theilte sich in die besondere Gunst des Publikums eine leipziger Klaviervirtuosin, Frl. Dora Schirmacher, welche ebenso wie jene den Hallensern nicht fremd ist. Ihre vornehmste Gabe bestand in Schumanns A-moll-Konzert, das in des Meisters schaffenskräftigster Zeit unter dem Einflusse seiner geliebten genialen Gattin entstanden ist, und welches für das Klavier eine ähnliche Bedeutung hat wie das bekannte Mendelssohn'sche für die Violine, insofern es wie dieses von allen späteren Kompositionen in diesem Gebiete nicht erreicht ist. Trotz aller Mannichfaltigkeit im einzelnen, die sich in einer üppig sprießenden Phantasie offenbart, weht durch das Werk eine so einheitliche Stimmung und durchgehends gesunde Frische des Ausdrucks, daß ihm niemand anmerkt, daß zwischen dem ersten und zweiten Satz ein Zeitraum von vier Jahren liegt. Die Wiedergabe des Konzerts war eine durchweg gelungene und Frl. Dora Schirmacher bereitete uns mit diesem Vortrag sowohl durch den seelenvollen Ausdruck echtester Empfindung wie durch behende Virtuosität einen hohen Genuß. Ihr durchaus keusches und weiches Spiel, in das sich nicht ein einziger schönheitsfeindlicher Griff mischte, bewährte sich auch in dem Nocturno in A-dur von Field mit seinen duftigen Fiorituren, dem Scherzo von Rheinberger und dem anziehenden Walzer in E-moll von Chopin. Wie immer hatte auch diesmal die Kapelle des Hrn. Musikdirektor Halle zum Gelingen viel beigetragen, denn abgesehen von der Symphonie und der Bethoven'schen Ouvertüre zu „König Stephan" war ihr auch die Aufgabe gestellt, bei der Rubinstein'schen Arie und Schumanns Konzert mitzuwirken, wobei wir aufs neue unsere bisherige Werthschätzung der um Herrn Halle sich sammelnden Kräfte bestätigt fanden. Mit dieser Aufführung schließt der Reigen der diesjährigen Abonnementskonzerte ab, etwas früher als in anderen Jahren, jedenfalls mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Händelfeier. Diese verspricht der gegenwärtigen Musiksaison, an welcher, soweit sie sich vor der Oeffentlichkeit abspielt, der unermüdlichen Wirksamkeit des Herrn Musikdirektor Voretzsch der bedeutendste Antheil dankbar zugesprochen werden muß, einen großartigen Abschluß zu geben und einen neuen Ehrentag in die reiche Geschichte Halle's einzuflechten. —b.

Missionskonferenz der Provinz Sachsen.

Die Konferenz wurde gestern abend um 6 Uhr durch einen Missionsgottesdienst eingeleitet, der in der Marktkirche vom Missionsinspektor Plath aus Berlin gehalten wurde. Derselbe legte das Paulinische Wort Gal. 5, 6 zu Grunde und ermahnte zu jener Erreichung der aus dem Glauben geborenen Liebe, die durch die Predigt des Evangeliums unter den Heiden geübt wird. Selbst der Leiter einer gesegneten Missionsthätigkeit in Indien, hatte er es leicht, durch eine Fülle interessanten geschichtlichen Stoffes die zahlreiche Versammlung zu fesseln und zu erbauen. — In den späteren Abendstunden waren in dem Gasthof zum Kronprinzen die Agenten der Missionskonferenz, das sind diejenigen Geistlichen, die sich in den verschiedenen Bezirken unserer Provinz die Aufgabe gestellt haben, zur Förderung des Missionseifers anzuregen, zu einer lebhaften Verhandlung versammelt. Man erörterte dort, wie die Missionsfeste zu immer reicherer Entfaltung und größerem Segen geführt werden könnten.

Heute vormittag 110 Uhr trat die gut besuchte Konferenz in die Hauptverhandlungen ein, nachdem ein Choral gesungen war und Hr. Pastor D. Hoffmann eine biblische Ansprache, in welche auch eine Gedächtnißrede auf den verstorbenen Kirchenrath Besser und auf Friedrich Ahlfeld verflochten war, gehalten hatte. Hr. Pastor Warneck war leider durch langwieriges Unwohlsein verhindert, den Vorsitz zu führen; an seiner Stelle amtirte Hr. Superint. Rothe aus Eisleben. Die Segenswünsche des Konsistoriums überbrachte Hr. Gen.-Superint. D. Schultze, der zugleich die Absendung eines telegraphischen Grußes an den abwesenden Vater der Missionskonferenzen beantragte. Unter den ausliegenden Missionsschriften traten namentlich die von Hrn. Direktor Frick herausgegebenen „Geschichten und Bilder aus der Mission" zu deren Ankaufe herzlich eingeladen wurde, hervor. Auf der Tagesordnung stand der Vortrag des Pastor Büttner aus Wormditt, der selber Missionar unter den Hereros gewesen ist, über „Mission und Kolonisation." Wohl nicht ohne Absicht, sagte er, habe die Gartenlaube vor einigen Monaten mit dem Bilde von Angra Pequena die Darstellung des riesigen Kreuzes verbunden, welches die Leute des Nautilus als Landmarke für die Seefahrer auf der dortigen Küste errichtet haben. Er begrüße das als ein Symptom der veränderten Gesinnung auch derjenigen Kreise, die der Mission bisher gleichgiltig oder gar feindlich gegenüber gestanden haben. Gerade durch einen Artikel der Gartenlaube, der die Missionsarbeit ins Lächerliche zog, sei Fabri zu seiner Schrift: „Bedarf Deutschland der Kolonien" veranlaßt worden. Durch den Erwerb eigner Kolonien seien uns die Heiden näher gerückt, kein Fremder trete mehr störend dazwischen. Die instinktive Gegnerschaft der Ultramontanen und Sozialdemokraten bezeuge, welche neuen Wege die junge Kolonialpolitik dem deutschen Volke eröffnen werde. Den Missionsfreunden sei dadurch ein Impuls zu erweiterter Thätigkeit gegeben; die Vermehrung der Kenntniß der heidnischen Nationen durch eigne Anschauung werde den Missionssinn vertiefen. Manchem werde nun Gelegenheit sich bieten, das Reich des Herrn persönlich durch sein Beispiel zu verbreiten. Es sei nicht undenkbar, daß mancher christliche Handwerker oder Arbeiter um Christi Namen willen in die Kolonien gehen werde. Für Geistliche und Lehrer bestehe nun ein doppelter Anlaß, in Predigt und Unterricht das Verständniß des Missionswerks zu fördern; denn der eine oder andere würde später in die Kolonien gehen. Aber nicht blos auf die eigentlichen Missionsfreunde, sondern auch auf die kolonialen Unternehmer und den Staat selbst, die sich bisher von der Mission fern hielten, würden die neuen Thatsachen zu Gunsten der Mission einwirken. Die Zeit sei ja wohl vorbei, in der der Kaufmann den niedrigsten Bedürfnissen der Wilden Rechnung trug. Der kluge Kaufmann müsse um seiner selbst willen die Mission unterstützen, und wenn er es auch für sich nicht eingestehen wollte, dennoch das Wort vom Kreuz, als dem wichtigsten Faktor, die Menschen unter einander zu verbinden, anerkennen. Auf dem Gebiet der Schule müsse die Missionsarbeit zuerst an uns herantreten, denn wer anders solle sich dieser Mühe unterziehen, als der, welcher es um Gottes willen thut. Herr Lüderitz habe bereits versprochen, sein Möglichstes zur Bekämpfung des Branntweinhandels in Angra Pequena zu thun und Herr Woermann habe sich an die königsberger Missionsgesellschaft um die Errichtung deutscher Schulen in Kamerun gewendet. Man dürfe nicht glauben, daß sich der Wilde durch Panzerschiffe und Mausergewehre imponiren lasse. Solche Aeußerlichkeiten thun es nicht. Der Staat werde selbst ein Interesse an der Einbürgerung der deutschen Sprache haben und es werde deshalb, schon mit Rücksicht auf die eigenen Angehörigen zu höheren Schulen kommen, welche wieder die elementaren voraussetzen. Bekanntlich sei dem Wilden die Steuer für Schulzwecke am ehesten plausibel zu machen. Die Predigt des Missionars, der bisher nicht selten als ein flüchtiger Verbrecher von den Heiden angesehen wurde, erhalte durch die Ausgestaltung des Staatswesens eine sichtliche anschauliche Unterlage; der Wilde erkenne um so eher, daß sie nicht aus der Luft gegriffen sei. Von Vortheil für die Missionssache sei die Abkürzung der Entfernungen, welche den Verkehr mit dem Vaterlande so sehr erleichtern und jeder Zeit dem Missionar Unterstützung zuführen könne. Neue Rechte und neue Vortheile legen auch neue Pflichten auf. Würden die Kolonien nur zur Bereicherung unseres Wohlstandes dienen, sie würden zum Fluch ausschlagen. Was würde aus unseren Kolonien werden, wenn die Kolonisten nicht das Evangelium mitbrächten, wenn sich dort ein Protzenthum großzöge, das die Eingeborenen nur als Sklaven behandelt und den Nebenmenschen nur zur Befriedigung seiner wollüstigen Launen benutzt. Es würde uns ebenso gehen wie den Spaniern oder Portugiesen, deren Macht durch solchen Eigennutz gebrochen ist, oder den Engländern im Sudan oder den Franzosen in Tongking. Nur dann können die Kolonien ein bleibendes Eigenthum Deutschlands werden, wenn wir die Bewohner nicht ausbeuten, sondern civilisiren. Kultur und Civilisation tragen aber keine gerüsteten Heere hin sondern das Evangelium. Pflicht aller Missionsfreunde ist es und bleibt es, mit aller Energie dafür zu sorgen, daß da, wo die deutsche Flagge entfaltet ist, auch das Evangelium gepredigt wird. Ueber das interessante, schriftlich erstattete Korreferat des Herrn P. Warneck berichten wir in nächster Nummer.

Handelskammer.

Für den Transport von Eisen- und Stahlwaaaren, sowie Eisen nnd Stahl des Spezialtarifes I. und II., bei Aufgabe von mindestens 10,000 kg pro Frachtbrief und Wagen oder Zahlung der Fracht hierfür, von Stationen der Eisenbahn-Direktions-Bezirke Berlin, Breslau, Elberfeld, Erfurt, Köln (links- und rechtsrheinisch) und Magdeburg, ferner der Breslau-Freiburger Eisenbahn, sowie der Sächsischen Staatsbahn nach Oderberg trans. zum Export nach Serbien ist ein neuer Ausnahmetarif erschienen, welcher auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht offen liegt.

Universitäts-Nachrichten.

* **Breslau.** Stadtschulrath Thiel, der am 1. April aus seinem Amte scheidet, ist von der philosophischen Fakultät der Universität zum Doctor philosophiae h. c. ernannt worden.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Eine sehr wichtige Entdeckung meldet man aus Palästina. Die „Turquie" schreibt darüber: „In der Gegend der Auferstehungskirche in Jerusalem besitzt Rußland ein Terrain, das bis jetzt wüst und mit Jahrhunderte altem Schutt dagelegen hat. Die orthodoxe Gesellschaft hat nun auf Aufforderung ihres Präsidenten, des Großfürsten Sergius Alexandrowitsch, und auf dessen Kosten Ausgrabungen zu dem doppelten Zweck angestellt, den Plan der vom Kaiser Konstantin an der Stelle des Todes und der Auferstehung Jesu Christi aufgeführten Gebäude festzustellen und die Richtung der alten Umfassungsmauer von Jerusalem zu finden, um die Authentizität der Grotte zu bekräftigen, welche zu dem Grabe des Erlösers gedient hat und bei der ganzen Christenheit Gegenstand der Verehrung ist. Die angestellten Nachgrabungen hatten einen alle Erwartungen übertreffenden Erfolg. Als man die Gegend bis zum Felsen vom Schutt geräumt hatte, stieß man auf die Reste der alten Umfassungsmauer und den Boden des Thores, durch welches man zur Zeit des Heilands aus der Stadt gelangte. Da dieses Thor das nächste bei Golgatha ist, kann man mit Sicherheit sagen, daß es sich auf dem Wege befinde, auf welchem Jesus Christus zum Kreuze geführt wurde.

— Ein nachgelassenes Werk von Henry Bethel Strousberg, dem ehemaligen Eisenbahnkönig, der so oft des Schicksals Unbeständigkeit an sich erfahren, wird nächstens erscheinen. Es ist eine sehr umfängliche sozialpolitische Studie.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz &c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

—b **Teutschenthal**, 9. Febr. Am Sonnabend abend ist ein in der Nähe der Straße von Steuden nach Schafstädt stehender Roggen-Diemen niedergebrannt. Derselbe enthielt ca. 300 Schock Roggen im Werthe von 6000 M. Vorsätzliche Brandstiftung ist nach den Ermittelungen unzweifelhaft, indeß ist der Thäter noch nicht ermittelt.

—n— **Liebenwerda**, 9. Febr. Der Geh. Reg.-Rath Landrath v. Schaper ist an einer Gehirnaffektion schwer erkrankt. — Auf Anregung des Hrn. Rektor Beuche soll hierselbst eine gewerbliche Fortbildungsschule errichtet werden, in welcher etwa ein Drittel Schüler aus Liebenwerda und zwei Drittel aus anderen Orten des Kreises unterrichtet werden sollen. Die Stadtverordnetenversammlung hat bereits auf Antrag des Magistrats zustimmend beschlossen.

— Die königl. Regierung zu Magdeburg, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, hat folgende Verfügung zur öffentlichen Kenntniß gebracht: „In neuerer Zeit ist bei uns mehrfach darüber Klage geführt worden, daß schulpflichtige Kinder in denjenigen Schulferien, welche mit Rücksicht auf die landwirthschaftlichen Arbeiten und die von den Schulkindern zu leistende Arbeitshilfe gegeben werden, in übermäßiger, die Gesundheit und Erziehung schädigender Weise zu landwirthschaftlichen Arbeiten, insbesondere beim Rübenverziehen, herangezogen werden. Nach deu gesetzlichen Bestimmungen sind wir nicht in der Lage, gegen Uebelstände dieser Art direkt einzuschreiten. Um denselben jedoch thunlichst entgegenzuwirken, ordnen wir folgendes an: 1) Die Herren Kreisschulinspektoren werden hierdurch von uns beauftragt, auf die Uebelstände ein wachsames Auge zu richten, und da, wo eine übermäßige, Gesundheit und Erziehung schädigende Ausnutzung von schulpflichtigen Kindern zu landwirthschaftlichen Arbeiten vorgekommen ist, auf Grund unserer Cirkular-Verfügung vom 31. Dec. 1854 — II. B. 2646, betreffend die Festsetzung der Ferienordnung — die Ertheilung von Ferien zu landwirthschaftlichen Zwecken zu verbieten. Ein Uebermaß in diesen Beschäftigungen ist überall da anzunehmen, wo die Arbeitszeit für Kinder über 10 Jahr täglich mehr als 10 Stunden (meist von 5 Uhr früh bis 6 Uhr abends mit 2 Stunden Pause zu Mittag, einer halbstündigen Pause am Vormittag und einer gleichen am Nachmittag) und für Kinder unter 10 Jahren täglich mehr als 8 Stunden beträgt. 2) Ebenso ist die Ertheilung von Ferien zu landwirthschaftlichen Arbeiten da zu verbieten, wo es an angemessener Beaufsichtigung der Kinder während der Arbeit, sowie während ihrer Beförderung zur Arbeitsstelle gefehlt hat. Insbesondere ist darauf zu achten, daß schulpflichtige Kinder nicht zusammen mit den Erwachsenen, und daß Knaben und Mädchen nicht durcheinander, sondern nach Geschlechtern getrennt arbeiten."

H. **Bernburg**, 7. Febr. Bei der am 5. d. stattgefundenen Verpachtung der vier städtischen Jagdbezirke sind durch berliner Konkurrenz wesentlich höhere Pachtsummen erzielt als vor sechs Jahren. Es blieben Bestbietende für den ersten Bezirk, ca. 2000 Mrg., der Oekonom Bandel mit 1850 M. (gegen 1340 M. im Jahre 1879), für den zweiten Bezirk, ca. 2400 Mrg., der Fabrikbesitzer Arthur Prinz Reichenheim aus Berlin mit 4200 M. (gegen 1750 M.), für den dritten Bezirk, ca. 2200 Mrg., der Regierungsbaumeister Hennicke aus Berlin mit 3910 M. (gegen 1860 M.), für den vierten Bezirk, ca. 2500 Mrg., der Oberamtmann Gutknecht aus Altenburg mit 1750 M. (gegen 1250 M.). — Unter dem Rindviehbestande des Vorwerks bei Nienburg, der Domaine Roschwitz und des Rittergutes Hohenerxleben ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Vermischtes.

— [Dem letzten Ballfest beim Kronprinzen] wohnten bekanntlich auch die beiden schwarzen Reisegefährten unseres deutschen Afrikareisenden Flegel bei, welche dieser mit nach Deutschland gebracht hat, damit sie sich durch den Augenschein überzeugen können, was Deutschland ist, um dann die Wahrheit ihren Landsleuten zu sagen, und mit denen er am Anfang des nächsten Monats, nachdem er seine schwere Krankheit glücklich überstanden hat, nach Afrika zurückkehren wird. Ein besonderes Interesse schienen die beiden Schwarzen für einen jugendlich schlanken Dragoner-Major, der das große Band der Eisernen Krone über der blauen Uniform trug und mit dem sich der Kaiser in besonders freundlicher Weise unterhielt, zu nehmen, und diese Theilnahme wurde noch lebhafter, als sie von ihrem Freunde Flegel hörten, daß es der Sohn des Reichskanzlers, der Gesandte Graf Herbert Bismarck sei. Auf die Frage Paul Lindaus, der diese Episode in der K. Z. mittheilt, wie Herr Flegel dies seinen schwarzen Begleitern beigebracht habe, gab er die Antwort, daß Bismarck bei den Eingeborenen den Beinamen des Elephanten führe, des gewaltigsten und geehrtesten Geschöpfes, und daß er also den Grafen Herbert als den „Sohn des Elephanten" bezeichnet habe.

— [Dem Herzog von Natibor,] dem Präsidenten des Herrenhauses, wurde an seinem gestrigen Geburtstage ein interessantes, ihm gewidmetes Werk überreicht. Am 12. Okt. v. J. waren es 30 Jahre, daß durch königl. Verordnung das Herrenhaus, früher I. Kammer, gebildet wurde. Der Kanzleirath Crüger hat das historische Material von Anbeginn bis jetzt gesammelt und zu einem stattlichen Werke zusammengestellt. Das in eleganteste Ausstattung mit Portraits aller Mitglieder ausgestattete Gedenkbuch bringt Aufschluß über Gründung, Zusammensetzung, Thätigkeit des Herrenhauses sowie auch Notizen über Lebensstellung, Besitz, Geburt, Eintritt und Ausscheiden sämmtlicher dem Hause seit seiner Konstituirung vom Jahre 1854 ab zugehörig gewesenen und noch angehörenden Mitglieder. 27 Jubilare gehörten dem Hause während dieser 30 Jahre an. Das Werk enthält ferner eine Chronik und eine Ansicht des Hauses in der Leipzigerstraße, wie es früher war und wie es jetzt ist. Der Ertrag des interessanten Werkes soll einem wohlthätigen Zwecke zu gute kommen.

— [Begnadigung.] Der Braumeister der Happold'schen Brauerei in Berlin, Hausmann, hatte s. Z. auf der Jagd das Unglück, einen Jagdfreund, den Rentier Köhler, der später dieser Verwundung erlag, durch Unvorsichtigkeit anzuschießen. Hr. Hausmann wurde infolgedessen wegen fahrlässiger Tödtung zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Diese Strafe ist ihm auf ein von seinen weiteren und engeren Kollegen, sowie vom Gesammtpersonal der Happold'schen Brauerei an den Kaiser gerichtetes Gesuch im Gnadenwege jetzt erlassen worden.

— [Verweigerte Namensänderung.] Die Gemeinde Azzafoun in Algerien wollte ihren Namen in „Viktor Hugo" umwandeln, der algierer Generalrath verweigerte aber seine Erlaubniß dazu.

— [Großen Lärm] schlagen die Chemikalienfabrikanten der französischen Stadt Lille, weil die Lieferung von 1,050,000 Kilogr. Salpeter für die liller staatliche Pulverfabrik den kölner Häusern Freun u. Hölmer und Forster u. Gruneberg zugesprochen wurde.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Das berliner Landgericht I. hat in der Prozeßsache wegen Zahlung der Dividendenscheine 1873 und 1874 der Märkisch-Posener Stamm-Prioritäten die Kläger unter Motivirung abgewiesen.

— Aus Prag wird gemeldet, daß der Reingewinn der Böhmischen Eskomptebank 288,417 fl., die Dividende 7½ Proz. beträgt.

— Kredit-Anstalt für Industrie und Handel in Dresden. Während die Dividende bei der Detachirung des Kupons auf 5 Proz. geschätzt wurde, dürfte sich dieselbe, wie dem L. T. mitgetheilt wird, wahrscheinlich auf 6 Proz. stellen.

— Eisenbahn-Einnahmen. * Wien, 9. Febr. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn vom 29. Jan. bis 4. Febr. 654,424 Fl., Mehreinnahme 16,763 Fl. — Wochenausweis der Oesterr. Südbahn vom 29. Jan. bis 4. Febr. 654,840 Fl., Mehreinnahme 28,115 Fl.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 10. Februar, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	104,20	Laurahütte	98,50
4½% do. do.	104,30	Dortmunder Union St.-P.	59,75
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,50	Oesterreichische Kreditakt.	517,50
Breslau-Schw.-Freibrg.	117,20	Franzosen	511,50
Mainz-Ludwigshafener	107,90	Lombarden	240,00
Marienburg-Mlawkaer	87,30	Galizier	112,00
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	194,50	4% Oesterr. Goldrente	88,50
Oberschlesische Eisenbahn	273,90	4% Ungarische do.	81,25
Ostpreußische Südbahn	102,00	5% Russ. 1877er Anleihe	99,90
Diskonto-Kommandit	208,50	4% do. 1880er do.	83,25
Darmstädter Bank	151,75	Russische Noten	215,00
Deutsche Bank	155,90	Tendenz: günstig.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 165,75, Mai-Juni 168,75, fest.
Roggen: April-Mai 145,75, Mai-Juni 145,75, ziemlich fest.
Hafer: April-Mai 143,75, Mai-Juni 144,25, fest.
Rüböl: April-Mai 50,80, Mai-Juni 51,30, matt.
Spiritus: loco 42,90, Febr.-März 43,30, Apr.-Mai 44,50, fest.
Petroleum: Febr 23,10, Febr.-März 22,70, ruhig.

Omnibus-Fahrten.

Nach Lauchstädt und Schafstädt, Postomnibus, täglich zweimal. Tour: 1. Fahrt: Abfahrt 5_{45} früh (Ankunft in Schafstädt 8_{50} früh). 2. Fahrt: 3 nachm. (Ankunft in Schafstädt 6_{5} abends). Retour. 1. Fahrt: 5_{30} früh (Ankunft hier 8_{35} früh.) 2. Fahrt: 4_{45} nachm. (Ankunft hier 7_{50} abends).

Nach Dölau und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal: 1. Fahrt: Abfahrt 8 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7¾ Uhr früh) Rückfahrt von Salzmünde 8¼ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr nachm. (Ankunft in Salzmünde 4¾ Uhr nachm.) Rückfahrt von Salzmünde 5¾ Uhr abends (Ankunft hier 7½ Uhr abends)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850211043/fragment/page=0002

(Ein befolgenswerther Rath.) Wolmirstedt. In Folge Ihrer Aufforderung, mich über die Wirksamkeit der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu äußern, kann ich Ihnen mittheilen, daß mir dieselben gegen Verstopfung, Hautausschlag und Reißen sehr gute Dienste geleistet und mich von meinen Leiden befreit haben. Ich kann die Schweizerpillen erhältlich à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken) deshalb jedem ähnlich Leidenden empfehlen. A. Giese.

Neues! Wer hat sich nicht schon bei rauher Witterung erkältet und bei anfänglicher Unachtsamkeit schließlich einen tückischlaflose Stunde in der Nacht, gequält von Hustenreiz, der sich oft bis zum Erbrechen steigert? — So mancher kämpft des Morgens mit der Entfernung des über Nacht angesammelten vertrockneten Schleimes der Luftröhrengänge und der Bronchie und steht rathlos vor **einem Heere nutzloser Heilmittel,** deren Anwendung in den seltensten Fällen von Erfolg gekrönt ist. Wir machen daher auf die **echten Spitzwegerich-Bonbons der Firma Victor Schmidt & Söhne** in Wien aufmerksam, von deren außerordentlichen Wirksamkeit sich Jedermann durch einen Versuch leicht überzeugen kann. **Spitzwegerich** heißt die Pflanze, in welche die Natur das Mittel niedergelegt hat, der entzündeten Schleimhaut des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe rasch befördert.

Wir bitten dem Einkauf darauf zu achten, daß man nur die Bonbon von **Victor Schmidt & Söhne** erhält.

Zu haben in Halle a/S. bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr., **Louis Voigt,** gr. Ulrichstr., **Aug. Apelt,** Leipzigerstr., in Schkeuditz b. **H. Wegner,** in Bitterfeld bei **G. E. Poetzsch,** in Eisleben bei **Otto Hünichen** u. **Herm. Zwarg,** in Dürrenberg bei **W. Balasius.**

Bekanntmachung.

Der von **Drehlitz** nach **Ostrau** führende **Communicationsweg** ist vom Dorfe ab wegen Pflasterung des Mühlberges von jetzt bis auf Weiteres für alles Fuhrwerk gesperrt.

Drehlitz, den 9. Februar 1885.

Der Gemeinde-Vorstand.

Wohnhaus-Verkauf.

Krankheitshalber bin ich gesonnen, mein **2stöckiges massives Wohnhaus** mit **Stallung, Scheune** und **Nebengebäuden,** sowie ca. **7 Acker Garten** und **Wiesenland** zum Preise von **4000 Thlr.** unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Das Haus **ist solid gebaut, bequem eingerichtet,** in einem Orte mit **demnächstiger Bahnverbindung** belegen und zur Anlage eines **kaufmännischen Geschäfts** sowie **Restauration** passend. Näheres

Weimar, Watzdorffstraße 19.

Gasthof,

der einzige in wohlhabendem Elbaudorfe, mit 5 Morgen Feld, 2 Kühen und sämmtlichem sonstigen lebenden und todten Inventar für 5000 Thlr. bei der Hälfte Anzahlung sofort zu **verkaufen.** Offerten besördert die Expedition dieser Zeitung unter **T. 430.**

Eine **Gärtnerei** in industrieller Gegend, ca. 4 Mrg. Areal, mit Wohnhaus, Ställen, Gewächshaus, ist unter günstigen Bedingungen **zu verpachten od. zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Ztg. [63

Eine Gastwirthschaft mit allen dazu gehörigen Rechten, an der Bahn und Straße nach Leipzig günstig gelegen, flott im Gange, soll mit 3000 Thaler Anzahlung jetzt oder später verkauft werden.

Näheres ertheilt

Gustav Moritz, Halle a/S.

Haus mit Thoreinfahrt, gr. Hof, zu 7% verzinslich und herrschaftlich eingerichtet, ist zu verkaufen

Wuchererstr. 19, Hof part.

Ein fast neues Haus in der Burgstraße preiswerth zu verkaufen. Näheres Burgstraße 12, Expedition des Lokal-Anzeigers.

Feine Conditorei zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten sub **E. R. 1230** bei **J. Barck & Co.** in Halle a/S. niederzulegen.

Ein Haus mit Thoreinfahrt wird zu kaufen gesucht. Zu erfr.

Mühlberg 6.

Ein Laden

mittlerer Größe für ein feines Geschäft wird in **bester Lage** per 1. October cr. gesucht. Adressen unter **R. S. 500** niederzulegen in der Annonc.-Exped. von **H. Gräfe.**

Ein Schuhladen

in bester Lage, an Zahlungsf. zu verm. Näh. durch **Starr,** Schuhmachermstr., Magdeburgerstr. 7. Daselbst ein tücht. **Randarbeiter** gesucht.

Laden nebst Wohnung z. jed. Geschäft passend, 1. April zu beziehen **Spitze 21.**

Frdl. Laden und **2 Wohnungen zu 200 und 300 Mk.** f. ruh. Mieth. **1. April zu vermiethen**

gr. Ulrichstraße 5 part.

Ein Laden in hiesiger Stadt an bester Lage ist zu vermiethen u. 1. April zu beziehen. Näheres durch

Agent **F. Kratz, Sangerhausen.**

Ein Laden

nebst Wohnung, schönste Lage von Löbejün, ist zum 1. April zu vermiethen. Näh. bei **Karl Görisch,** Schuhmachermeister in Werderthausen bei Gröbz.

Laden zu vermiethen

gr. Steinstraße 32a, Seifengeschäft.

Ein **Lagerkeller,** Preis 40 Thlr., per 1. April 1885 **Brüderstraße 15.**

Eine Wohnung mit Pferdestall zu 60 Thlr. in Giebichenstein zu vermiethen. Näheres Brunnenstr. 20, I.

III. Etage, 3 St., 3 K., Zub. zum Abverm. geeignet, 1. Apr. zu beziehen

gr. Wallstraße 6, II.

Beletage,

Geiststraße 2,

per 1. April oder 1. Juli cr. an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres

Geiststraße 2, III.

Hofwohnung,

aus 6 freundlichen Zimmern bestehend, per 1. April oder 1. Juli cr. zu verm. Näheres **Geiststraße 2, III.**

Zu vermiethen.

Wegen Uebersiedelung des Herrn Wernicke nach Dresden ist die von ihm gemiethete **Parterre-Wohnung gr. Berlin 13** zum 1. April wieder frei geworden. Näheres daselbst 1 Tr. hoch.

Eine Wohnung, 2 St., 2 gr. Kam., Entree, Küche und 2 gr. helle Räume als Werkstatt oder Niederlage zum 1. Juli cr. beziehbar zu verm. Näh. bei

Kich. Trog, Landwehrstraße 6.

Kirchthor 22 3 St., 1 K., K. u. Zub. p. 1. April beziehbar.

Große Steinstraße 11

ist die aus 7 heizbaren Piecen, Küche, Keller, Bodenkammer, Mitbenutzung des Waschhauses und der gr. Trockenböden bestehende **halbe 2. Etage** p. 1. April cr. zum vermiethen.

Näheres **im Laden daselbst.**

Die von Rentier **H. Fiedler** bewohnten, in der ersten Etage gelegenen **Wohnräume** sind wegen Todesfall anderweitig zu vermiethen und 1. April zu beziehen **Karlstraße 24.**

Eine **Wohnung,** 1 St., 2 K. an stille Leute zu vermiethen. Preis 50 Thaler. **Gommergasse 11.**

Wohnung nahe am Markt, 2 St., 3 K., Küche u. Zub. zum 1. April zu verm. gr. Klausstraße 8, I. **Frische.**

13 Steinweg 13

getheilte Etage zu verm. Preis 110 Thlr.

St., 2 K., K., Keller kl. Ritterg. 2, I.

Wohnung an anst., ruhige Leute zu vermiethen **Böckstraße 6, l. recht.**

2 St., 2 K., K. u. Zub. für 125 Thlr. zu vermiethen **Hermannstr. 17.**

Freundl. Wohnung zum 1. April an ordentl. Leute zu verm. Preis 55 Thlr. Näheres **Mühlgraben 2, 1 Tr.** Daselbst sind Kanarienvögel zu verk.

Eine schöne **Parterre-Wohnung,** im Marienviertel beleg., 2 St., 2 K. u. Küche nebst Zub., in einem anständ. Hause für 370 ℳ zu vermiethen und 1. April zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Zeitung. [64

Von einz. Leuten wird eine Wohnung von 36—40 Thlr. zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Adr. unter **U. 431** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Wohnung zu 5 und 100 Thlr. zu vermiethen **Wererstraße 19.**

Gesucht wird sof. von einz. Person leere Stube mit Kochofen, möglichst mit Kammer. Offerten unter **R. 428** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine kleine Wohnung für 75 Thlr. jährliche Miethe bald zu beziehen

gr. Wallstraße 42.

Eine Wohnung ist zu vermiethen **Merseburgerstraße 10.**

Wegen Todesfall ist die **2. Etage Leipzigerstraße 105** zu vermiethen.

Wohnungen bis 300 Mark zu 1. April zu vermiethen

Friedrichstraße 46, part.

Wohnungen zu 70 und 75 Thaler sofort oder 1. April cr. zu vermiethen. Auskunft bezw. Besichtigung von 1½—3 Uhr bei **H. Roettinger, Mühlberg 1a, 1 Treppe.**

Eine **Wohnung** von 2 St., 2 K., K. und Zubehör zum 1. April zu beziehen gesucht. Adressen erbeten unter **F. 417** in der Expedition dieser Zeitung.

Wohnung (54 Thl.) z. verm. gr. Steinstr. 23.

Eine Wohnung zu vermieth. Feldstr. 7.

Freundliche **Hofwohnung,** 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Preis 70 Thlr., zu vermiethen **Martinsgasse 5.**

Wohnung gesucht,

4 St., K., K. u. Zub., höchstens 15 Min. v. d. Stiftung entfernt, z. 1. April. Off. unter **G. 418** bef. die Exp. d. Ztg.

Anst. j. Leute s. 1. April Wohn., wenn mögl. Burgstr. Näh. Advocatenstr. 16.

Wegzugshalber eine Wohn. zum 1. April, 2 St., Entree, K., K. u. Bodenk., Preis 75 Thlr. gr. Steinstraße 3, III.

St. u. K. sof. o. sp. z. bez. Pfännerhöhe 11 p.

Unmöbl. St. u. Kam. an einz. Herren zu vermiethen gr. Steinstr. 32a, II.

Eine kleine Stube ist sofort zu vermiethen **Mühlberg 4,** 1 Treppe.

Gesucht

wird zum **1. März** eine fein **möblirte Wohnung,** Stube und Kammer, im nordwestlichen Stadtbezirk. Gefl. Off. sub **M. 1175** bei **J. Barck & Co., gr. Ulrichstraße 49,** abzugeben.

Gr. freundl. möbl. Zimmer mit gutem Matratzenbett 1 März (15 ℳ mon.) zu vermiethen Geiststraße 50, II. rechts.

Möbl. Stube u. Kammer zu verm. kl. Ulrichstraße 20.

Möbl. Wohnung m. Mittagstisch Harz 32.

Möbl. Schlafst. verm. kl. Sandberg 20, II.

Möbl. Wohn. m. Kost Brüderstr. 9, II.

Frdl. möbl. Zimmer nebst Kammer per 1. März zu verm. gr. Schlamm 2.

Möbl. Stube gesucht. Off. mit Preis sub **P. 426** an die Exp. d. Ztg.

Fein möbl. Z. zu v. Leipzigerstr. 71, III l.

1 möbl. Stube zu verm. Parkstr. 18, II l.

Mbl. Zim. f. 1 od. 2 H. Carlottenstr. 13, III.

Kl. möbl. Stube, wöchentl. 1 ℳ 75 ₰, zu beziehen Schülershof 12.

Möbl. Stube als Schlafstelle (Woche 1,50 ℳ) sogl. Schülershof 15, n. a. Markt.

Möbl. Zimmer Anhalterstr. 2, III l.

Frdl. mbl. Stube zu verm. Poststr. 8, III r.

Ein Mitbewohn. zu möbl. Stube u. K., wöchentl. 2 ℳ, gesucht Schülershof 12.

Anst. Schlafst., mon. 5 ℳ, Eing. sep., Schmeer- u. Zapfenstr. Ecke im Keller.

Schlafstelle für ein Fräulein oder auch möblirte Stube Langestraße 18.

Anst. Schlafstelle gr. Wallstraße 42, I.

Anst. heizb. Schlaf. Charlottenstr. 13, p.

2 anst. Schlafstellen Leipzigerstr. 34, I.

Frdl. Schlafst. Augustastr. 13 b. Schulze.

Anst. Schlafst. offen gr. Steinstr. 73, II

H. St. als Schlafstellen Kaulenberg 3, II.

Schlafstelle offen Zeukergasse 3.

Anst. Schlafstelle Rathhausgasse 13, II.

2 anst. Schlafst. m. K. kl. Ulrichstr. 7, H., III.

Schlafstellen offen Geiststraße Nr. 50.

Zu einem Kinde, welches die h. Töchterschule besucht, wird eine Pensionairin od. auch zwei gesucht. Ueberwachung der Schularbeiten u. Anleitung in m. Handarbeiten. Von wem sagt d. Exp. d. Ztg. [62

Eine Frau zum Stillen eines Kindes wird sofort gesucht **Marienstr. 9.**

Ein Handwerker bittet edeldenkende Leute gegen Sicherheit u. Zinsen um ein Darlehn von 75 ℳ. Gefl. Adr. unter **S. 429** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für das Comptoir eines Colonial-Engros-Geschäfts wird ein zuverl. **Buchhalter** per 1. April gesucht.

Bewerber, nur mit besten Zeugnissen versehene, wollen Offerten niederlegen sub **29744** an **H. Graefe, große Märkerstraße 7.**

Ein im **Speditionsfach** erfahrener **junger Mann** sucht per 1. April in dieser oder anderer Branche Stellung. Offerten unter **W. S. 450** Halle a/S. Postamt 2 lagernd erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen und Ia. Referenzen versehener junger Mann sucht per 1. oder 15. April in einem hiesigen Produkten- oder Colonialwaarengeschäft Engagement als

Detailist oder Lagerist.

Gefl. Offerten unter **V. 432** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Hausdiener, Kellnerb., perf. Köchin, Haus- u. Küchenmädchen sof. u. sp. gef. Frau **Herrmann,** kl. Klausstraße 7.

Ein Schäfer

mit guten Zeugnissen, welcher auch Bescheid unter Rind- u. anderem Vieh weiß, womöglich auch als Aufseher fungiren kann, sucht per sofort oder später wegen Aufgabe der Schäferei Stellung. Gefl. Off. unter **E. B. 102** bef. **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Kutscher,** der auch landwirthschaftliche Arbeiten zu verrichten hat, gesucht. **Rittergut Gr.-Dölzig** bei Schkeuditz. **Reinicke.**

2 Knechte, 3 Viehmägde zum 15. Februar gesucht.

Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen sucht u. vermiethet Frau Dörge, alter Markt 4.

Einen **Lehrling** sucht **H. Schmidt,** Schlossermeister, Herrenstraße.

Cand. phil., Doctorandus sucht **Hauslehrerstelle,** womöglich Nähe v. Halle. Gefl. Offerten sub **„Philologus"** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten.

Gärtner-Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen

W. Koch, Handelsgärtner,

Halle a/S., Fürstenthal.

Tischlerlehrling sucht zu Ostern

A. Thinat, Wörmlitzerstraße 3c.

Wäsche-Geschäft.

Ein in dieser Branche erfahrenes Fräulein, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. April cr. Stellung als **Directrice** oder auch **Verkäuferin.** Offerten bittet man unter **W. 433** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein junges **Mädchen** als **Aufwartung** für den ganzen Tag sucht

Irma Schultz, alter Markt 1, II.

Nähmädchen sucht **Spitze 28, II.**

Ein **Mädchen** für Kinder wird gesucht **Jägerplatz 1a, 2 Treppen.**

Auf Oberhemden **geübte,** sowie **Lehrmädchen** werden angenommen.

Sophienstraße 25, 2 Treppen.

Gesucht sofort eine geübte **Maschinennäherin.**

B. Häni, Schmeerstraße.

Gesucht Kochmamsell, Köchin, Mädchen für alle Arbeit, jüngere Mädchen v. Lande finden gute Stellen durch

Frau Fleckinger, Jägergasse 1.

Eine jüng. Landwirthschafterin, am liebsten aus dem Bauernstande, für sehr gute Stelle gesucht d.

C. Lerche, gr. Schlamm 9.

Ein anst. fleiß. Mädchen von außerh. sucht 1. April Dienst. Zapfenstr. 16.

Geübte Mantelnäherinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung Friedrichstraße 2, I. l.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als **Verkäuferin** gleichviel welcher Branche. Adressen abzugeben Parkstraße 14, III.

Wir suchen p. 1. März oder April eine tüchtige **Verkäuferin.** Junge Damen, welche in besseren Geschäften gewesen, wollen sich schriftlich melden.

A. Huth & Co., Hauptstraße a/S.

Heirath v. 2000 b. 900,000 Thlr. erzielt man durch Benutzung des **Familien-Journals, Berlin S. 59** Versandt verschlossen. Retourporto 65 ₰ erbeten, f. Damen gratis.

Für Mühlenbauer.

Wer liefert die **einfachsten aber praktischsten Jalousiezeuge ohne Wellbohrung?**

Nähere **Beschreibung mit Preisangabe** sind an **W. Keil, Reehausen bei Höhnstedt** zu richten.

Eltern-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem stehen

15 Stück schöne starke Ellern

auf dem Stamm zum Verkauf.

Fr. Paschlau, Gutsbesitzer,

Cösseln bei Glauzig,

Station Stumsdorf.

Nußb. Sekretaire, Vertikö u. Komoden verkauft billig Kl. Schloßgasse 9.

Leere Rheinw.-Fl. kauft Henriettenstr. 8, I

Schweinefutter abzuh. gr. Schlamm 1

Ein gebrauchtes, aber noch **ganz gutes Pianino** verkauft

gr. Sandberg 12, part.

Ein gebrauchter **Waarenschrank** billig zu verkaufen.

B. Häni, Schmeerstraße.

5 Stück gebrauchte eiserne Öfen sind billig zu verkaufen, darunter 3 Heizofen, Füll- und Kochofen,

1. Domgasse 1, part.

Zwei feine Ballkleider und eine elegante Hängelampe billig zu verkaufen Geiststraße 34, II.

Kleiner Russe, 5 Jahre, Apfelschimmel, zu verkaufen

Giebichenstein, Königsberg 4.

Eine hochtragende Kuh, sowie 1000 Ctr. **gutes Wiesenheu** sind preiswerth zu verkaufen im **Gasthof zum Elsterthal, Ammendorf.**

Ein Paar junge hairische **Zugochsen** verkauft **Pocher,** Serbitz bei Brehna.

Fette Hammel

werden in größeren und kleineren Partien verkauft auf Rittergut Passendorf.

Ein **weißer Pudel** zu verkaufen

Klausthorvorstadt 16.

1 zahmes Rothkehlchen, 1 grauer Reisvogel, 1 Elsterchen zu verkaufen Kleinschmieden 10, Weißw.-Geschäft.

Kräft. Kanarienhähne u. Weibchen nebst Heckbauer verkauft Kaulenberg 3, II.

Ein sehr gut erhalt. tafel. **Clavier** zu verk. Zu erfr. Gütchenstr. 19, II.

Bettfedern werden von Schmutz und Motten gut gereinigt bei

Frau **Kohlbach,** Georgstraße 3.

Eine junge, unabh. **Waschfrau** empfiehlt sich gr. Ulrichstraße 59, 1½ Tr.

Asche etc.

wird herausgeschafft und abgefahren. Bestellungen werden angenommen **Friedrichstr. 50,** Hinterhaus, und bei Herrn Kaufm. **Dörge,** Alter Markt 4.

ff. Tafelbutter,

stets frisch, empfiehlt billigst

Rob. Dieringer,

Bernburgerstraße 1.

Feine weiße Speisekartoffeln, 5 Liter 25 ₰, in Centnern billiger.

C. Staude, gr. Rittergasse 2.

Frische Eier

in Schocken und einzeln offerirt

Fritz Stähler, Grafeweg 16.

„Preußens Geschichte in Wort und Bild" von Ferd. Schmidt und **„2 Bücher der Entdeckungen",** lehrreichste Schülerlektüre, **billig zu verkaufen Moritzkirchhof 14, II.**

Masten

billig zu vermiethen

Giessler, an der Glauch. Kirche 12.

Neue **Damenmaske** zu verleihen, auch billig zu verkaufen. Leipzigerstr. 14.

Eine elegante **Damenmaske** verleiht oder verkauft **Saalberg 2.**

Einen leichten **Preschwagen** (Geschäftswagen) verkauft **Saalberg 2.**

Pianoforte, Stuttgarter, gut erhalten, billig zu verkaufen Augustastraße 11, III.

Ein kleines gebrauchtes Billard wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **Q. 427** an die Exp. d. Ztg.

Kinderwagen zu verkaufen gr. Berlin 14, p.

Ein gr. Baggerkahn, 1000 Ctr. Tragkraft, passend auch zum Steine fahren, ist zu verkaufen **Herrenstraße 2.**

Selterwasserflaschen kauft Friedrichstr. 18.

Kl. Drehbank mit Kreissäge, verschied. Handgeräth sehr bill. zu vk. Jägerplatz 31.

Ein alter 4zöll. **Leiterwagen** nebst einem alten **Hundewagen** stehen zum Verkauf **Steinweg 4.**

Eine **Feldschmiede** wird zu kaufen gesucht. Off. in **H. Gräfe's** Annonc.-Bureau sub **29754** erbeten.

Töchter-Bildungs-Institut, Gewerbe-, praktische Fortbildungs- und Handelsschule für Frauen und Töchter, Erfurt, Wilhelmstr. 9 und 10.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag den 9. April cr. In sämmtliche Curse können Schülerinnen eintreten.**

Die **Gewerbeschule** umfaßt:

1) die **Handnäherei,**
2) das **Kleidermachen** nebst praktischer Zuschneiderei, vollständiger großer und kleiner Konfektion,
3) die **Wäschefabrikation** in Verbindung mit der **Nähmaschine,**
4) das **Putzfach,**
5) den **Zeichenunterricht.**

Die Fortbildungsschule ertheilt Unterricht:

1) in der **deutschen Sprache,**
2) in der **Literaturgeschichte,**
3) im **Rechnen,**
4) im **Schreiben,**
5) in der **Buchhaltung,**
6) in den **wissenschaftlichen Gegenständen,**
7) in **Französisch u. Englisch.**

Eltern, Geistliche, Lehrer und Vorminder sind zur Besichtigung des Instituts freundlich gebeten. Prospecte durch den

Director Karl Weiss.

Verloren

eine **goldene Damenuhr.** Gegen gute Belohnung abzugeben bei Juwelier **Müller,** Schmeerstr. 37/38.

Am Sonntag Abend ein Ring mit weißem Stein verloren. Gegen gute Bel. abzugeben **Pfännerhöhe 7b, I.**

Gold. Ohrring vor einig. Tagen verl. Abzug. Georgstraße 3, Restauration.

B. Erw. heute 8 Uhr bestimmt.

Erbl. Herzlichen Gruß. J. K.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme aller lieben Verwandten und Bekannten beim Begräbniß unseres lieben **Gretchens** sagen wir unsern innigsten Dank.

Fritz Schwarze nebst Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850211043/fragment/page=0003

Papier- und Pappen-Lager. Düten- und Papierwaaren-Fabrik. **Emil Bald & Co.** Halle a/S., Harz 11. Billigst Düten, Beutel mit und ohne Druck, Packpapier, Cigarrenbeutel, Pappe.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Bergmann & Schlee** hierselbst sollen **zwei starke Arbeitspferde Dänischer und Oldenburger Race**, circa 7 Jahr alt, ferner **1 Stamm Hühner und Tauben**

Donnerstag den 12. d. M. Vorm. 10 Uhr

in dem **Grundstück der Gemeinschuldnerin, Merseburgerstraße 32, öffentlich meistbietend** gegen Baarzahlung **versteigert** werden.

Halle a/S., den 9. Februar 1885.

J. Ed. Peuschel, Concurs-Verwalter.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Material-, Colonial- und Spirituosen-Geschäft von Geiststraße 32 nach meinem Hause

Geiststraße 28.

Für das mir im alten Lokale bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Halle a/S., den 9. Februar 1885.

Hochachtungsvoll

Theodor Schneider,

Geiststraße 28.

C. R. Ritter, Pianofabrik,

Halle a/S., Leipzigerstraße 71, empfiehlt

Pianinos eigner Fabrik.

Flügel von **Steinway, „ Bechstein, „ Duysen etc.**

Leih-Institut nur guter Instrumente. | **Gebrauchte Pianinos** stets zu billigsten Preisen.

Fahnen, Stickerei-Manufactur

Franz Reinecke, Hannover.

Kaufmännischer Verein Bernburg.

Wir machen die geehrten Eltern, deren Söhne Kaufmann werden wollen, darauf aufmerksam, daß wir die Vermittelung von Lehrlingsstellen für den hiesigen Platz **gratis** übernehmen. Wir bitten diesbezügliche Anmeldungen möglichst bald bei uns zu bewirken und bemerken noch, daß den betreffenden Lehrlingen Gelegenheit geboten ist, unsere

Kaufmännische Fachschule

hierselbst zu besuchen. **Der Vorstand.**

Leipzig. Rossplatz.

Das Panorama der Reiterschlacht

von

Mars la Tour

von Bredows Todesritt — Größte Sehenswürdigkeit Leipzigs — ist nach seiner Vollendung durch **Prof. Braun** nunmehr täglich von früh 8 bis Abends 10 Uhr, Sonntags von Vormittags 11 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

— Elektrische Beleuchtung. — Erwärmte Räume. —

Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfg.

Für größere Vereine auf vorherige Anmeldung Preisermäßigung.

Hôtel & Café David.

Nur bis Donnerstag Abend 6 Uhr!

Im neuen Saal — Schaustellung der

6 Austral-Neger.

Schwarze Pfadfinder. Menschenfresser.

Heute Dienstag von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr, **Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.**

Mittwoch und **Donnerstag** von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr. **Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.**

Braunschweiger Bierhalle,

Neu renovirt! Schulberg 6, Neu renovirt!

hält sich bestens empfohlen.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Gesellschaftszimmer mit Pianino. Französisches Billard.

Es ladet ergebenst ein **E. Tessmer.**

Restaurant zur Bürgerhalle,

Alter Markt 18.

Heute Mittwoch den 11. Februar

allgemeiner großer Narren-Abend

verbunden mit **humoristischen Vorträgen** von den 2 beliebten Halleschen Komikern. **Punkt 9 Uhr Erscheinung des Prinzen Carneval II.** Um 10 Uhr **große Festpolonaise** durch die auf das eleganteste decorirte Halle. Unter anderem hat der Bäcker Herr **Buseleben** sein Erscheinen zugesagt. Zu diesem ganz fidelen Abend ladet ergebenst ein **W. Albrecht.**

Neue Schuhmacher-Innung zu Halle a. S.

Mittwoch den 11. d. Mts. Abends 8 Uhr Zusammenkunft im **„Eiskeller"**, gr. Schlamm. Kollegen, welche beitreten wollen, können sich morgen Abend im Eiskeller und sonst bei Herrn Schuhmachermstr. **G. Schaaf**, gr. Schlamm 9, melden. **Der provisorische Vorstand.**

Zuckerlager bei August Mann, Schiffsaale.

Vorschuß-Verein zu Cönnern.

Eingetragene Genossenschaft.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** findet am **Sonnabend den 21. Februar cr. Nachmittags 2 Uhr** im hiesigen **Schützenhause** statt, wozu die Genossenschaftsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für 1884.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Decharge an den Vorstand.
4. Wahl des Vorstandes.

5a. Wahl von 3 Verwaltungsrathsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren W. Harnisch, R. Magdeburg, A. Weidner.

b. Ergänzungswahl für die Herren G. Schulze und den verstorbenen F. Maaß.

G. Schulze, Vorsitzender des Verwaltungsrathes.

C. F. Ritter, Halle a|S.,

versendet den soeben neu erschienen Preiscourant gratis und franco.

Cotillon- und Carneval-Gegenstände,

als komische Kopfbedeckungen, Orden, Touren, Knallbonbons, Attrapen, Masken etc., Saaldekorationen, Perrücken und Kostüme aus Stoff und alle Specialitäten dieser Branche, Illuminationslaternen etc. etc.

Rothe und poröse Mauersteine sofort lieferbar bei **August Mann**, Schiffsaale.

Blookers holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Ko. genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.

Fabrikanten **J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Das wirksamste und stärkendste Mittel:

Eisen-Chocolade

von **Franz Schulz** in **Berlin, Hoflieferant.**

Von den meisten Aerzten gegen **Bleichsucht** und **Blutarmuth** mit Erfolg angewendet.

Depot in Halle in der Adler-Apotheke.

Preis pro Paquet 75 Pf. für Trink- und Speise-Chocolade.

Angra-Pequena-Berloques

Dutzend 1 ℳ 50 ₰, Stück 15 ₰.

Carl Th. Plötz,

52. gr. Ulrichstr. 52.

Möbel-Stoffe

in bunt und einfarbig,

Plüsch

zu ganzen Bezügen,

Plüsch in Streifen, à Pfund 1,50 ℳ

kl. Brauhausgasse 21, I.

Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Loosinhaber werden nochmals gebeten, die Gewinne von der am 24. Januar geschehenen Verloosung spätestens bis **14. Februar** von früh 10 bis Nachmittags 5 Uhr in Empfang zu nehmen. **Klotz.**

6,000,000 Mk.

= unkündbare Fonds =

à 3⅔ %

auf feine Ackerhypothek

20facher Reinertrag

auch **24** do. do. gegen Taxe unter Vorlage der beglaubigten Auszüge

a) der Grundsteuermutterrolle
b) des Grundbuches

auszuleihen durch

Ernst Haassengier, Halle a. S.

Bankgeschäft.

Kautschukstempel

fertigt billiger wie jede Concurrenz **E. Abelmann,** Kautschukstempelfabrik, **gr. Märkerstr. 27.**

Reisende und Agenten stelle nicht mehr an und gewähre bei directer Bestellung 25% Rabatt nach meinem Preiscourant.

Das meiste Geld zahlt stets für getragene **Kleidungsstücke (Civil** und **Militär)**, ganz besonders für getragene **Winterüberzieher, Möbel, Betten, Wäsche u. s. w.**

Geiststraße 18. **Friedr. Peileke.**

Schmiedeeiserne elegante **Copirpressen** empfiehlt billigst **Rud. Speck, Marienstr. 8.**

Masken-Garderobe

zum **Maskenball** der **Gesellschaft Harmonie** sind an der Tage im Tunnel der **Kaiser-Wilhelm-Halle** zu haben.

Wer sich vor Erkältung schützen will, der schmiere sein Schuhwerk nur mit dem berühmt.

Kronen-Ledereonservir.-Fett

à Dose 30 ₰ bei **C. Wendenburg** und **A. Transchel,** Löbejün.

Tanzunterricht im Rosenthal.

Mittwochs u. Sonnt. lehre ich Schüler in 6–7 Std. sämmtl. Tänze. Unterricht wird nach d. allerneuest. auf pr. Erfahrg. gegründ. Methode erth. Privatunterr. z. jed. Zeit. **A. Hardegen,** Klausthorstr. 7, II.

Wäsche zum Plätten wird angenommen **Spitze 8, I.**

Pfänder aufs Leihamt werden angenommen **gr. Klausstraße** im Seifengeschäft. Discretion Ehrensache.

Wäsche z. Plätten, gut u. billig, wird angenommen Klausthorstraße 23, p.

Laden-, Contor- rc.-Einrichtungen aller Art **Lindenstraße 7.**

Kutschwagen-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter **Landauer**, sowie ein **Halbverdeck** sind **billig** zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Bitterfelder Kreisblattes in Bitterfeld.

Empfehle **täglich frischen**

Speckkuchen.

E. Körber, gr. Steinstr. 71.

Ein großer Newfoundl. Hund zugelaufen Klausthorvorstadt 8.

Die Aufnahmeprüfung

für die hiesige Präparandenanstalt findet **Mittwoch den 18. März cr.**, Vormittags 10 Uhr im Gebäude der Präparandenanstalt statt. Eltern, welche gesonnen sind, ihre Söhne Lehrer werden zu lassen, wollen die Anmeldung dazu bis spätestens zum 15. März bewirken. Derselben ist beizufügen

1) das Taufzeugniß,
2) der Impfschein, das Revaccinations- und ein Gesundheitsattest von einem approbirten Arzte,
3) ein Führungs- und Schulbildungszeugniß,
4) die Erklärung des Vaters oder an dessen Stelle des Nächstverpflichteten, daß er die Mittel zum Unterhalte des Aspiranten während der Dauer des Präparandencursus gewähren werde.

Delitzsch, den 24. Januar 1885.

Der Königliche Seminardirektor.

Schöppa.

Zur Händel-Feier!

In meinem Verlage erschien:

G. F. Händel.

Eine biographische Charakteristik von **G. M. Meyer** (Halle).

Preis ℳ 1,20.

Berlin. **M. Bahn Verlag.**

Literarische Erscheinungen!

Konversations-Lexicon

gebunden für nur 3 Mk. stets vorräthig bei Joh. Lucius, gr. Ulrichstr. 34.

Soeben erschien die erste Lieferung von:

Afrika.

Prachtwerk mit 300 Illustrat. und 18 colorirten Karten.

In 30 Lieferungen à 60 ₰.

Vorräthig in der **Buch-** und **Antiquariats-Handlung** von **Joh. Lucius, gr. Ulrichstr. 34.**

Bibliotheken u. einzelne Bücher

kauft stets zu höchsten Preisen **Joh. Lucius, gr. Ulrichstr. 34.**

Repassagen, Eindrehen von Trieben, Unruhwellen, Fassen von Steinfuttern rc. **C. Frantz, Giebichenstein.**

Interims-Stadt-Theater.

Mittwoch, 11./2. 21. Ab.-Vorst.

Mutter und Sohn.

Schauspiel in 5. A. v. C. Birchpfeiffer.

Richter's Restauration,

Giebichenstein.

Mittwoch den 11. Februar

Großer Narrenabend.

Restaurant Petz,

Giebichenstein, Böckstraße.

Mittwoch Abend **Salzknochen mit Erbspuré und Sauerkraut.**

Dazu ladet ergebenst ein **D. O.**

H. Gläser's Restaur.,

am Leipziger Thurm.

Mittwoch 11. Febr. **Schlachtefest.** Früh 9 Uhr Wellfl.

Dietsch's Restaurant,

Friedrichstr. 2, Ecke Unterberg.

Heute Mittwoch Schlachtefest. Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **fr. Wurst u. Suppe.**

Verein für Erdkunde.

Festsitzung zur Feier des zwölfjährigen Stiftungsfestes

Mittwoch den 11. d. M. **von 7 Uhr ab** (unter Betheiligung der Damen).

1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Gosche: **Der Witz in der Geographie.**
2. Vortrag des Herrn Pastor Nacken (als Gast): **China und die Chinesen.**

Kirchhoff.

Neue Sing-Akademie.

Mittwoch den 11. Februar Abends 6 Uhr **Uebung f. ganzen Chor** im Saale der Volksschule.

Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch**, Wilhelmstr. 5, I.

Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein

Mittwoch u. Sonnabend Abends 9–10½ Uhr **Uebungsstunde** in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850211043/fragment/page=0004